"DER COURIER"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
in Canada $2.50
to foreign countries $3.50
If paid in advance:—
Canada $2.00
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold == Organ der deutschsprechenden Canadier

„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
Im voraus bezahlt:
Canada $2.00
für Ausland $3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. Juni 1932. 12 Seiten. Nr. 33.

Großer Wahlsieg der Liberal-Progressiven in Manitoba

Deutschstämmiger Kandidat Dr. C. W. Wiebe gewählt

Vernichtende Niederlage der Konservativen bedeutet zugleich Verurteilung der Bennett-Politik in Westcanada.

Premier John Bracken erhält arbeitsfähige Mehrheit im Provinzparlament. — Liberale Einspänner erwiesen sich als bedeutungslos.

Winnipeg. — Die Provinzwahlen in Manitoba am 16. Juni haben in von fliegen Beobachtern der politischen Lage erwarteten Sieg der liberal-progressiven Koalition unter Premier John Bracken Führung ergeben. Man kann sogar von einem wirklichen Triumph der Bracken-Regierung und damit der liberalen und progressiven Sache sprechen. Dieser Triumph ist umso größer zu bewerten, als die eigentliche Opposition, die konservative Partei, alle Minen springen ließ, alle großen Namen aufbot und über große Geldmittel verfügte. Doch der nüchterne Wirklichkeitssinn der Bevölkerung von Manitoba, das Verständnis für die auch in schwerer Zeit bewährte Tätigkeit der Bracken-Regierung und nicht zuletzt der Widerwille des liberal-progressiven Farmers im Westen gegen die bankrotte konservative Politik, die von großen Finanz- und Industrieinteressen des Ostens diktiert wird, haben den endgültigen Zusammenbruch der konservativen Offensive in Manitoba herbeigeführt.

Nach den am 19. Juni vorliegenden

Wahlergebnissen

haben bis jetzt die

	Sitze
Liberal-Progressiven	37
Konservative	8
Arbeiter	5
Unabhängige	1

In vier Wahlkreisen war das Resultat noch unklar, und in zwei weiteren Wahlkreisen — im hohen Norden — findet die Wahl später statt. Man rechnet bereits mit insgesamt 50 Sitzen der vereinigten Liberalen und Progressiven im Provinzparlament von Manitoba. Damit wird Premier John Bracken über eine starke und arbeitsfähige Mehrheit verfügen, auf welche die Provinz Manitoba ihr volles Vertrauen setzen kann.

Premier John Bracken.

Unter den Gewählten befinden sich

in Winnipeg:

der Konservative W. Sanford Evans, der Arbeitervertreter John Queen, der Konservative John T. Haig, der konservative Generalmajor H. D. B. Ketchen, die liberal-progressiven Justizminister B. J. Major, Ralph Maubank und J. S. McDiarmid sowie der Arbeitervertreter Bill Jones und Marcus Hyman. Von der Deutschen wurde besonders unterstützt der gewesene Justizminister B. J. Major, der in unserem Kreise sich wiederholter Besuche erfreut.

In den rein ländlichen Bezirken haben sich die vereinigten Liberalen und Progressiven nicht nur glänzend behauptet, sondern vielerorts den Gegnern sogar noch den einen oder anderen Sitz abgenommen. Dazu zählt auch der von deutschstämmigen Mennoniten bewohnte Wahlkreis Morden-Rhineland, wo der deutsche liberal-progressive Kandidat

Herr Dr. C. W. Wiebe

den Sieg über den Konservativen Dr. McGavin mit einer Mehrheit von 549 Stimmen davontrug, nachdem der Wahlkreis jahrelang als konservativer Stützpunkt gegolten hatte. Damit ist der Wunsch weiter deutscher Kreise in Manitoba, endlich auch einmal einen deutschstämmigen Abgeordneten im Provinzparlament zu haben, in Erfüllung gegangen. („Der Courier" beglückwünscht das Deutschtum von Manitoba und insbesondere Herrn Dr. Wiebe zu diesem Erfolg. D. Red.)

Das Wahlergebnis ist ein unzweideutiger Beweis dafür, daß die konservative Politik in verhältnismäßig kurzer Zeit im canadischen Westen gründlich abgewirtschaftet hat. Nicht die verlockendsten Versprechungen in englischen und freundschaftlichen Tönen, wie sie auch in Manitoba wieder gemacht wurden, haben etwas gefruchtet. Die Bevölkerung hat sich nicht mehr täuschen lassen. Sie hat sich nicht mehr täuschen lassen von den Versprechungen, die Bennett vor seiner Abreise nach England machte, und sie hat sich nicht mehr täuschen lassen von den Versprechungen, die Bennett nach seiner Rückkehr machte. Sie hat sich nicht mehr täuschen lassen von den Versprechungen, die Bennett vor seiner Abreise nach England machte, und sie hat sich nicht mehr täuschen lassen von den Versprechungen, die Bennett nach seiner Rückkehr machte.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Schwedischer Kronprinz mit deutscher Prinzessin verlobt.

Koburg. — Prinz Gustav Adolf, der älteste Sohn des Kronprinzen von Schweden, schmückte die Hand der Prinzessin Sybille von Sachsen-Koburg-Gotha im Gallenburgpalais mit einem Goldring, und das Paar verlobte sich. Die einfache Zeremonie wurde in althergebrachter Weise vollzogen, wobei der frühere König Ferdinand von Bulgarien das Haupt des Hauses Koburg, den Vorsitz führte. Vater und Mutter sowie andere nahe Verwandte der Braut waren anwesend.

Es wurde ein Gabelfrühstück gegeben, wobei die Gäste auf das Wohl des Prinzen und seiner Braut anstießen. Die Musikkapelle des alten 95. Regiments spielte im Schloßhof. Das Rathaus, die Hauser und Straßen waren mit Farben des bayerischen Königshauses und des Hauses Koburg geschmückt.

Bayerische Volkspartei gegen Papen-Regierung.

München. — Ein heftiger Angriff gegen die neue Regierung von Kanzler Franz von Papen wurde bei einer Massenversammlung der Bayerischen Volkspartei, der mächtigsten politischen Partei in Bayern, erhoben. Staatsrat Fritz Schäffer, der Präsident der Partei, kritisierte Präsident von Hindenburg wegen der Besetzung des Ministeriums von Dr. Heinrich Brüning mit einem Kabinett von „Reaktionären", wobei die Arbeiterschaft nicht vertreten ist.

25 Tote bei Explosionskatastrophe in Montreal

Britischer Tankdampfer explodiert im Trockendock. — Auch Feuerwehrhauptmann und Feuerwehrleute unter den Toten.

Montreal, 17. Juni. — Eine Reihe von Explosionen auf einem britischen Tankdampfer „Kantilene" hatte heute den Tod von 25 Menschen zur Folge. Der Sachschaden beläuft sich auf eine Million Dollars. Noch mehrere Stunden nach der Explosion schlugen hellauflodernde Flammen aus dem Trockendock hervor, in welchem der Tanker gerade Reparaturen unterzogen worden war. Hilfsmannschaften waren zur Durchsuchung der Trümmer eingesetzt. Am Tage des Morgens wurde mitgeteilt, daß acht Tote geborgen sind, mindestens 15 Tote noch vermißt werden, und 63 Personen Verletzungen davontrugen.

Die Explosion ereignete sich in der Morgendämmerung, als die Mannschaft der aus 30 Mann bestehenden Besatzung noch schlief. Auf dem Werftgelände befanden sich Tausende von Arbeitern der Dockfirma. Plötzlich explodierte in mittleren Brennstoffbehälter des Tankers eine Detonation, und Feuerschoß durch das Deck gen Himmel. Der Luftdruck schleuderte die ganzen Hafenfront entlang Schaden an. Zwei weitere Explosionen folgten unmittelbar darauf. Mitglieder der Besatzung des Dampfers, einige gleich darauf unter gellenden Schreien und stürzten sich ins Wasser. Ihre Kleidung stand in Brand, sowie sie ihnen nicht durch den Luftdruck abgerissen worden war. Auch viele der Dockarbeiter sprangen ins Wasser.

Feuerwehrleute aus allen Teilen der Stadt eilten sofort zur Bekämpfung der Flammen herbei. Drei von ihnen wurden von den Flammen abgeschnitten und getötet. Darunter auch Hauptmann Gauthier, der Feuerchef. Die Feuerwehrleute wurden dann von einem großen Stück Holz an den Hinterkopf getroffen, während er tapfer Schlauch gegen die Flammen richtete. Er fiel zu Boden, und bevor ihm Hilfe geleistet werden konnte, fingen seine Kleider Feuer. Er starb an seinen Verletzungen. Auch viele der anderen Verletzungen sind lebensgefährlich, und man rechnet mit dem Ableben vieler der Verletzten.

Ein merkwürdiger Anblick bot sich den Zuschauern als auch die Signalraketen des Schiffes in Flammen aufgingen und in farbiger Pracht durch die Luft flogen.

Von Rom über Island und Canada nach Chicago.

Reykjavik, Island. — Der italienische Flieger Major Stefano Cagna ist mit einem Flugzeug hier eingetroffen, um Vorbereitungen für einen italienischen Geschwaderflug nach Chicago im nächsten Jahre zu machen.

Major Cagna und ein Gefährte flogen von Londonderry, Irland, in 7½ Stunden nach hier. Beide Flieger waren begeistert über ihren Flug. Sie wollen ungefähr eine Woche in Island bleiben und dann nach Londonderry zurückfliegen.

Nach Meldungen aus Rom plant die italienische Regierung einen Flug von 20 zweimotorigen Flugbooten zur Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung. Der Flug soll unter persönlicher Führung von Flugmarineminister General Italo Balbo stehen und wird wahrscheinlich über Irland, Island, Grönland, Labrador und Ottawa führen.

Neuer Konflikt zwischen Danzig und Polen

Scharfer Protest des deutschen Danzig gegen unberechtigtes Einlaufen eines polnischen Kriegsschiffes.

Danzig. — Im Hafen der freien Stadt Danzig ereignete sich durch das Einlaufen eines polnischen Kriegsschiffes ein Zwischenfall, der großes Aufsehen erregte, aber schließlich durch energischen Protest des Danziger Senats vorläufig erledigt wurde und mit einem Nachgeben der Polen endete.

Der polnische Zerstörer „Wicher" dampfte plötzlich in den Hafen ein und ging vor Anker, ohne daß vorher um die nach internationalen Gepflogenheiten nötige Erlaubnis der Danziger Regierung nachgesucht worden war.

Der Senat der freien Stadt erhob sofort Protest bei dem Kommandanten des polnischen Kriegsschiffes und deutete gleichzeitig an, daß eine Vorstellung beim Völkerbunde gegen die Verletzung der Danziger Hoheitsrechte erhoben werde.

Ein Protest des Senats in Warschau führte später am Tage dazu, daß die polnischen Behörden dem Zerstörer Befehl erteilten, den Hafen zu verlassen.

Britische Kriegsschiffe waren gleichzeitig im Hafen von Danzig, doch wurden diese von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt.

Amtliche polnische Mitteilung über den Zwischenfall.

Warschau. — Die polnische Regierung gab bekannt, der polnische Zerstörer „Wicher" sei in den Danziger Hafen nur eingefahren, um der britische Flotte zu begrüßen. Polen hatte dazu das Recht, behauptet die Mitteilung, weil es Danzig in auswärtiger politischer Beziehung zu vertreten habe. Der „Wicher" sei dann alsbald nach Gdingen zurückgekehrt.

Bayern - München der neue deutsche Hitlerhauptstadt.

München. — Bayern-München soll nächstens an Stelle von Frankfurt am Main Hauptstadt der nationalsozialistischen Bewegung werden. Das bekundete der Sieger [illegible] auf dem Platz des [illegible] in München.

Deutsche enttäuscht von Lausanner Konferenz

Frankreich will sich nicht zur Streichung der Reparationen verstehen.

Paris. — Nachdem die Lausanner Reparationskonferenz sich darüber entschieden hatte, die am 1. Juli fällige 30-Millionen-Mark-Rate [illegible] und Reparationen bis auf weiteres zu unterbinden, stehen die Staatsmänner nunmehr vor der Frage, ob eine völlige Streichung der internationalen Kriegsschulden vorgenommen werden oder ob man sich auf die Aufstellung einer neuen Schuldenliste einigen soll. Großbritannien, Italien u. Deutschland treten für Streichung ein, Frankreich und seine Vasallen für eine Abänderung der Summen.

Unsere Ansicht über die deutschen Vorschläge erregt über die Suspendierung der Zahlungen, da sie angab, daß sie [illegible] seien, daß von der Konferenz eine endgültige Lösung gefunden werden würde. „Die Boden-Edouard Herriot und Nevile Chamberlains", sagte Reichskanzler von Papen, „machten aus ihrer Ansicht als ob unter gewissen Bedingungen eine Revision der Reparationen in Frage käme. Wir sind der Ansicht, daß eine Revision nur dann in Erwägung gezogen werden kann, wenn Deutschland wieder in der Lage ist, seine Schulden zu bezahlen."

Es wurde immer gesagt, daß die Prosperität gerade um die Ecke sei. Als wir aber genauer nachsahen, fanden wir, daß es nicht die Prosperität war, sondern die Steuern!

Frankreich aufgefordert, sein Gold aus Ver. Staaten herauszunehmen.

Washington. — Die Nachricht, daß New Yorker Banken die französische Regierung verständigt hätten, sie wünschten, daß Frankreich den Teil seines hier im Lande liegenden Goldes abziehe, trat hier ein, als die Bundesreserve-Behörde bekannt machte, daß im Monat Mai und Juni $385,000,000 Gold ins Ausland abgeflossen seien. Französische kurzfristige Bilanzen im Lande belaufen sich auf $100,000,000 bis $200,000,000, gegen 600 bis 700 Millionen vor einem Jahre. Im letzten Jahr hat Frankreich hier $504,138,000 Gold gezogen, und in den letzten sechs Wochen gingen $87,142,000 direkt nach Frankreich. Diese Beträge erregten bei den amerikanischen Banken nicht einmal ein „Wimpernzucken", wie betont wurde.

Am 9. Juni betrug der Goldvorrat im Lande $3,940,000,000 und es wurde betont, das ganze Ausland könne alle seine Schätze hier ruhig ziehen, ohne den Goldvorrat der Nation merklich zu mindern. Der Goldvorrat ist heute höher, als er je vor dem Jahre 1923 gewesen ist.

Die Goldreserven der Bundesreservebanken betrugen anfangs des Monats um $1,934,000,000 mehr, als das Gesetz vorschreibt.

Wieder uniformierte Verbände in Deutschland

Doch die „Roten Frontkämpfer" und die Agitation der Gottlosenbewegung bleiben verboten.

Berlin. — Die von der Regierung des Kanzlers Heinrich Brüning den „militärischen Organisationen der politischen Parteien auferlegten strengen Bestimmungen wurden durch eine neue Notverordnung abgeschwächt.

Dieselbe gestattet den Sturmabteilungen Adolf Hitlers sowie ähnlichen Organisationen wie dem „Reichsbanner" und dem „Stahlhelm", ihre Uniformen zu jeder Zeit zu tragen. Die kommunistischen „Roten Frontkämpfer" jedoch dürfen nicht auferstehen, und alle Organisationen sind verpflichtet, dem Minister des Innern jederzeit alle gewünschten Informationen unaufgefordert über ihre Tätigkeit zu liefern. Auch ist der Minister berechtigt, die Bestimmung zu ändern.

Die Führer der militärischen Gruppen müssen unter ihren Unterschriften sämtliche Tagesbefehle und der Besitz von Waffen wird mit hohen Geldstrafen geahndet.

Versammlungen unter freiem Himmel, welche die Brüning-Regierung verboten hatte, dürfen wieder stattfinden. Doch können diese, falls die öffentliche Sicherheit gefährdet erscheint, von den Polizeibehörden verboten werden. Politische Plakate und Flugblätter aller Art sind mit Ausnahme derjenigen der „Gottlosenbewegung" der Kommunisten wieder erlaubt.

Nach der neuen Notverordnung können Zeitungen bis zur Dauer eines Monats wegen Aufreizung zum Antritt oder wegen Beleidigung der verfassungsmäßigen Behörden oder wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten, welche die Sicherheit des Staates gefährden, verboten werden.

Baden protestiert.

Karlsruhe. — Ministerpräsident Josef Schmitt erklärte, daß die Regierung des Freistaates Baden die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung angesichts der neuen Notverordnung, welche das Verbot der nationalsozialistischen Sturmabteilungen aufhebt, nicht übernehmen könne. Der Erlaß der Notverordnung kurz vor den Reichstagswahlen, sagte er, sei ein großer Fehler.

Hitlersturm auf rotes Gewerkschaftshaus.

Hannover, Deutschland, 17. Juni. — Hochbetrübt rollierten [illegible] heute [illegible] und [illegible] die Einrichtung [illegible].

Nationalsozialisten wird Radio freigegeben

Führer der Hitlerbewegung für allgemeine Wehrpflicht und Arbeitsdienst.

Berlin. — Die Bestimmung, daß den Hitler-Anhängern die Benutzung des deutschen Rundfunkdienstes verboten ist, wurde aufgehoben. Gregor Strasser, einer der Führer der Nationalsozialisten, teilte der Nation mit, daß die Hitler-Bewegung „der politische Ausdruck des geistigen Verlangens einer großen Epoche ist." Die Bewegung erwachte sagte er, „als Protest gegen die Umwandlung des Menschen zur Maschine.

„Während wir gegenwärtig revolutionär sind", sagte Strasser, „werden wir uns noch vor Uebernahme der Macht als Hüter des Staates im besten Sinne erweisen."

Unter den Forderungen der Bewegung führt er Militärdienst und Arbeitsdienstpflicht an. Hitler wollte selbst die erste Rede halten, war aber durch seine Kampagne verhindert.

Wien. — Oesterreichische Nationalsozialisten, denen die Verbreitung der Rede des deutschen Nationalsozialisten Strasser vorenthalten wurde, gerieten in Wut und stürmten in das Geschäftsviertel, worauf die Kleinhändler erschreckt ihre Rolladen herunterließen. Die Demonstranten wurden von Polizisten vertrieben.

Tod für versuchten Anschlag auf Mussolini.

Rom. — Angelo Sbardellotto, der wegen Teilnahme an einer Verschwörung gegen das Leben Mussolinis überführt wurde, ist zum Tode verurteilt worden. Nach italienischen Brauch wird er als Verräter in den Rücken geschossen werden.

Der Prozeß gegen Sbardellotto dauerte nur 2 Stunden. Der Angeklagte wurde am 4. Juni in der Nähe der Wohnung Mussolinis mit zwei Bomben und einem Revolver verhaftet. Nach seinem Geständnis wollte er mit den Bomben töten und sich dann mit dem Revolver selbst erschießen.

Dr. C. W. Wiebe.

Hoover und Curtis wieder nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkonvent erhob die Bauverträger, die vor vier Jahren die Partei zum Siege geführt, wieder auf den Schild und vertagte sich dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Ticket" zu setzen. Der Präsident erzielte die Wiederaufstellung mit 1126½ von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 634¼ Stimmen, nachdem die Pennsylvanier Delegaten umgesattelt hatten, um Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gefehlt hatten.

Mutter des Irenführers gestorben.

Rochester, N. Y. — Hier ist die greise Mutter des irischen Präsidenten Eamon de Valera, Frau Catherine Wecright, gestorben, die still und zurückgezogen hier gelebt hat, seitdem sie kurz vor der Jahrhundertwende einen zweiten Ehebund mit Charles E. Wecright geschlossen hatte.

Der Präsident des Freistaates Irland war ihr Sohn aus ihrer ersten Ehe mit dem jungen spanischen Bildhauer und Musiker Vivian de Valera, den sie kurz nach ihrer Einwanderung aus Limerick, Irland, kennen und lieben gelernt hatte. Als dieser jung gestorben war und sie in schlechten Verhältnissen zurückgelassen hatte, schickte sie ihr hochbegabtes Söhnchen zu Verwandten in Irland, die ihm Schulbildung angedeihen ließen.